



Limesregion HOHENLOHE



„Salvete amici!“

„Seid gegrüßt Freunde!“, so oder so ähnlich mögen sich vor rund 2000 Jahren auch die Römer in unseren Breiten begrüßt haben. Dass die römische Kultur noch jung geblieben ist und diese Geschichte nichts von ihrer Aktualität verloren hat, zeigt die Tatsache, dass es gerade auch in unserer Ferienregion zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse aus der damaligen römischen Zeit zu bestaunen gibt. Gleich zwei Limesabschnitte, der Obergermanisch-Raetische Limes (UNESCO-Welterbe) und der ältere Odenwald-Limes können von

unseren großen und kleinen Feriengästen gleichermaßen entdeckt und erkundet werden.

Ob Sie mit dem Auto oder mit der Bahn, als Individualreisender oder in der Gruppe, als Wanderer oder Radfahrer zu uns kommen, der Limes wird Ihnen immer wieder begegnen und lässt Sie somit auf „den Spuren der Römer“ wandeln.

Besuchen Sie unsere Ferienregionen mit ihren römischen Schätzen und tauchen Sie ein in eine spannende Kultur unserer Zeitgeschichte.



Inhaltsverzeichnis

1	Titelseite	
2	Einleitung	
3	Inhaltsverzeichnis	
4 – 5	Einleitung Obergermanisch-Raetischer Limes / UNESCO-Welterbe	
6 – 7	Obernburg am Main	I
8 – 9	Wörth am Main	II
10 – 11	Miltenberg	III
12 – 13	Walldürn	IV
14 – 15	Buchen	V
16 – 17	Osterburken	VI
18 – 19	Adelsheim	VII
20 – 21	Schöntal	VIII
22 – 23	Jagsthausen	IX
24 – 25	Forchtenberg	X
26 – 27	Zweiflingen	XI
28 – 29	Öhringen	XII
30 – 31	Pfedelbach	XIII
32 – 33	Mainhardt	XIV
34 – 35	Einleitung Odenwald-Limes	
36 – 37	Bad Wimpfen	XV
38 – 39	Gundelsheim	XVI
40 – 41	Neckarzimmern	XVII
42 – 43	Mosbach	XVIII
44 – 45	Elztal-Neckarburken	XIX
46 – 47	Fahrenbach	XX
48 – 49	Limbach	XXI
50 – 51	Mudau	XXII
52 – 53	Hesseneck	XXIII
54 – 55	Michelstadt	XXIV
56 – 57	Lützelbach	XXV
58 – 59	Erbach	XXVI
60 – 61	Informationen zu Rad- und Wanderwegen	
62	Legende	
63-66	Karte	
67-69	Impressum, weitere Informationen	
70	Kontakt	



Obergermanisch- Raetischer Limes



Der Obergermanisch-Raetische Limes wurde in mehreren Phasen zwischen 100 n. Chr. und dem Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. errichtet. Er

setzte sich aus dem Obergermanischen Limes und dem Raetischen Limes zusammen und verläuft auf über 550 km zwischen Rhein und Donau. Durch den Odenwald erstreckt sich der Abschnitt bis nach Hohenlohe. Er ist damit Europas längstes Bodendenkmal und nach der chinesischen Mauer das längste der Welt.

Entlang der Strecke finden sich attraktive Städtchen und eine wunderschöne und abwechslungsreiche Naturvielfalt sowie eine große Anzahl an Römermuseen. Hervorzuheben ist hier das Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseum Baden-Württembergs in Osterburken.

Weitere Limesfunde wie Ausgrabungen von Badeanlagen, Pallisaden, Wachtürme sowie Museen sind in Obernburg a. Main, Würth a. Main, Miltenberg, Walldürn und Buchen zu finden.

Der schnurgerade Verlauf des Limes wird über die Aussichtsplattformen in Zweiflingen, Öhringen und Pfedelbach verdeutlicht und ermöglichen einen 360° Blick auf Hohenlohe. Vom Limes Blick in Pfedelbach kann bei gutem Wetter sogar bis zum Katzenbuckel im Odenwald gesehen werden.



Obernburg am Main



Im Herzen von Churfranken, eingebettet zwischen Spessart und Odenwald, liegt die Römerstadt Obernburg – direkt am UNESCO-Welterbe Limes. Nach einigen großflächigen archäologischen Ausgrabungen seit dem Jahr 2000, trägt die Stadt aufgrund der Vielzahl und der herausragenden Erhaltung der Funde den Beinamen „Pompeji am Main“.

Was einst in Pompeji der Ascheregen des Vesuv bewirkte, nämlich die kompakte Konservierung der römischen Lebenswelt, das schuf in Obernburg eine dicke Schicht von Schwemmlern vom Stadtberg.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römermuseum
- Historischer Altstadtbereich
- Römischer Turmfundament



Römermuseum

Im Römermuseum sind einzigartige antike Funde zu entdecken. Von etwa 107 bis 260/275 n. Chr. haben die Römer Obernburg intensiv besiedelt und zahlreiche Spuren hinterlassen – neben viel beachteten Fundkomplexen, wie einer Benefiziarierstation, einem Gräberfeld und einer Jupitergigantensäule, auch weitere kleine Kostbarkeiten der Antike.



Kontakt

Stadt Obernburg a.Main
Römerstraße 62-64
63785 Obernburg
Tel. 0 60 22 / 61 91 17

tourismus@obernburg.de
www.obernburg.de
www.roermuseum-obernburg.de



Öffnungszeiten:

Do-So/Feiertag 14 - 17 Uhr

Tel. 0 60 22 / 61 91 17

E-Mail:

tourismus@obernburg.de



Buchbare Angebote

- Museumsführungen
- Römische Stadtführungen
(jederzeit nach Absprache buchbar)



Historische Altstadt

Die historische Altstadt steht über dem Kastell einer zum Teil berittenen Kohorte. Die heutige Geschäftsstraße Obernburgs – die Römerstraße – verläuft über der Hauptstraße des Kastells, der via principalis. Die Badgasse befindet sich über der via praetoria – hier ist auch der Grundriss des Kastelltores (porta praetoria)

im Pflaster mit schwarzen Steinen markiert. Um 107 n. Chr. errichteten die Römer zunächst ein Holzkastell zwischen Berg und Main. Doch sie hatten schon bald mit den Lehmfluten zu kämpfen. Daher entstand etwa 140 n. Chr. 100 Meter weiter nördlich das Kastell in Stein.



Fundament eines römischen Turmes

1970 wurde dieser Turm auf der Karlshöhe im Stadtwald Obernburg (Nähe Waldhaus) ausgegraben und lässt sich besichtigen. Aufgrund seiner Maße und seines Standortes sowie der Funde von Götterfiguren, handelt es sich um ein Bergheiligtum, in dem die römischen Steinbrucharbeiter „Herkules“ und „Apollo“ verehrten.



Wörth am Main



Eingebettet zwischen Spessart und Odenwald erstreckt sich Wörth am linken Ufer des Mains. Die sanften Hänge des Odenwaldes bestehen aus fruchtbaren eiszeitlichen Terrassen.

Lesefunde aus der Jungsteinzeit, der Bronzezeit und vor allem aus der Mittel- und Spätlatènezeit zeugen für diese Epochen von menschlicher Tätigkeit auf Wörther Boden.

Römische Sehenswürdigkeiten

- **Wörther Kastell und Kastell „Seckmauern“**
- **Römermuseum im Bürgerhaus**

Kontakt

Stadt Wörth a. Main
Luxburgstraße 10
63939 Wörth a. Main

Tel. 0 93 72 / 98 93 0
postmaster@woerth-am-main.de
www.woerth-am-main.de



Kastelle

Mit der Anwesenheit der Römer seit Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. beginnt ein verhältnismäßig gut erforschter Abschnitt unserer einheimischen Geschichte.

1882 konnte Kreisrichter Wilhelm Conrady, Streckenkommissar der Reichslimeskommission, die Lage des in Wörth vorhandenen Numeruskastells bestimmen und dessen steinerne Wehrmauer sowie im Inneren die Kommandantur (principia) teilweise freilegen. Südöstlich des Kastells fand Conrady auch das zugehörige Badegebäude.

Mit der Erforschung des zweiten Wörther Kastells auf der Höhe des Odenwaldes befasste sich am Ende des 19. Jahrhunderts der hauptamtliche Denkmalpfleger Eduard Anthes aus Darmstadt. Trotz intensiver Suche nach dem nördlichsten Abschnitt des Odenwald-Limes und dessen Anschluss an den Main konnte dieser bis heute nicht gefunden werden. In der Flur „Feuchte Mauern“ wurde ein kleines Holz-Erde-Kastell mit zwei außerhalb gelegenen Steinbauten und einem kleinen römischen Badegebäude gefunden, das unter dem Namen „Kastell Seckmauern“ bekannt ist und bis heute ungelöste Fragen aufwirft. Die Erforschung des am Main gelegenen, nicht überbauten Kastells stand in den letzten Jahren im Blickpunkt der

Forschung. Mit geophysikalischen Methoden konnten unterirdische Mauern, Gebäude, Straßen, Keller und Gruben sichtbar gemacht werden. Die von einem Doppelgraben umgebene steinerne Umfassungsmauer des Wörther Kastells mit vier Toren sowie die steinerne Principia und weitere Gebäude im Innenbereich sind deutlich erkennbar. Mit der Entdeckung des zum Kastell gehörenden Lagerdorfes und eines Exerzierplatzes hat sich die Kenntnis über die Römer in Wörth beträchtlich erweitert.



Römermuseum im Bürgerhaus

Die Forschungsergebnisse werden in einer Dauerausstellung im historischen Bürgerhaus präsentiert. Neben dem Leben im Kastell wird der Grenzverlauf des nassen Limes aufgezeigt. Gemeinsam mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege wurde ein Film gedreht, der das Leben in einem Kastell mit lebendigen Bildern verdeutlicht und Geschichte erlebbar macht.

Miltenberg

Miltenberg liegt am südlichsten Punkt des jüngeren Mainlimes. Hier endete die sogenannte „nasse Grenze“ und verlief unter Anpassung an die Geländeform von Miltenberg nach Walldürn.

Römische Sehenswürdigkeiten

- **Römerabteilung im Museum Stadt Miltenberg am Schnatterloch, Hauptstr. 169 – 175**
- **Römischer Töpferofen im heutigen Haus „Maria Regina“ sehr gut erhaltenes, restauriertes, gut zugängliches Fundstück**
- **Altstadtkastell und Ostkastell**



Römische Abteilung im Museum

Die römische Präsenz hatte in Miltenberg bleibende und bedeutende Spuren hinterlassen. Nach einer mehrjährigen Grabungskampagne in den Kastellen zwischen 1970 und 1976 gab die Erde viele Geheimnisse der römischen Zeit Miltenbergs mit wichtigen Funden frei. Ein beachtlicher Teil davon ist – thematisch aufbereitet – im Museum zu sehen. Auf anderthalb Stockwerken präsentieren sich all die eindrucksvollen Stücke, die während der letzten

anderthalb Jahrhunderte aus der Miltenberger Erde geborgen oder auch systematisch ergraben wurden: Viktoriasäule, Inschriften- und Weihesteine, Münzen, Werkzeuge, Waffen und Keramik. Glas, Schmuck, ein rätselhafter Toutonenstein sowie ein wunderschönes bronzenes Marsköpfchen sind zu sehen.



Kastelle (Altstadtkastell und Ostkastell)

Das große Kohortenkastell, das so genannte „Altstadtkastell“, liegt etwas flussabwärts von Miltenberg. Es hat seinen Namen von der Vorgängersiedlung Miltenbergs, der Stadt Wallhausen. Sie stand buchstäblich auf den Ruinen des römischen Kastells.

Aus einer Inschrift eines Weihealtars aus dem Merkurheiligtum, das auf dem Greinberg stand, geht hervor, dass die Cohors I Sequanorum et Rauracorum in diesem Kastell einquartiert war. Die Truppe hatte das Kastell erst als Holz-Erde-Lager errichtet und dann in Stein ausgebaut. Außerhalb des Kastells, direkt am Westtor, wurde die Victoriasäule gefunden, die heute im Museum der Stadt ausgestellt ist.

Unweit der heutigen Kneippanlage beim „Parkhof“ befinden sich Reste der römischen Badeanlagen. Flussaufwärts, in der Luftlinie 2,3 km vom Altstadtkastell entfernt, liegt das Numeruskastell, das „Ostkastell“, das den Beginn des Limes am Flussufer sicherte. Das 1912 entdeckte 0,6 ha große Kastell ist heute völlig von Wohnhäusern überbaut. Die Umwehrung war mit vier Toren versehen und von einem Spitzgraben umgeben, die Porta praetoria führte zum Main.

Die „Besatzung“ des Ostkastells, Numerus exploratorum Seiopensium ist ebenfalls durch den Weihestein vom Merkurheiligtum am Greinberg bekannt.



Auf dem Greinberg, direkt oberhalb von Miltenberg, befand sich ein Tempelbezirk. Einige Weihesteine befinden sich heute im Museum.

An dieser Stelle gab es vorher schon in keltischer Zeit ein hölzernes Heiligtum.



Kontakt

Tourist-Information
Engelplatz 69
63897 Miltenberg

Tel. 0 93 71 / 40 41 19
info@miltenberg.info
tourismus@miltenberg.info
www.miltenberg.info



Walldürn



Als die Römer zwischen 148 und 161 n. Chr. ihre Reichsgrenze im Odenwald um ca. 30 km nach Osten verlegen, fällt nahezu der gesamte Stadtbereich des heutigen Walldürns an das Imperium Romanum.

Von dieser neuen Trassenführung des Limes mit Palisade, Graben und Wall zeugen rund um Walldürn zahlreiche konservierte Überreste die besichtigt werden können. Bei unterhaltsamen und fundierten Römerprogrammen können die Einblicke in das römische Provinzdasein vertieft werden.

Römische Sehenswürdigkeiten

- **Römerabteilung im Stadt- und Wallfahrtsmuseum**
- **Konservierte Toranlage am Kleinkastell Haselburg (bei Reinhardsachsen)**
- **Limes aus der Luft (Start: Flugsportklub Odenwald e. V.)**



Römerbad am ehem. Kastell und Lagerdorf Alteburg

Noch im 18. Jahrhundert soll der Limes bei Walldürn sichtbar gewesen sein. Als jedoch die Reichslimeskommission 1896/97 den Limes erforschte, musste das Kastellbad neu „entdeckt“ werden. Systematisch wurde es 1972/73 untersucht und als Soldatenbad des Reihentypus mit mehreren Bauphasen (nach Bränden) kategorisiert. Die konservierten Grundmauern lassen die Anlage gut nachvollziehen: Die Holzpfosten deuten die Umzugshalle an (Apodyterium).

Die Aufteilung der Räume im steinernen Badgebäude und die Mustergruppe des rekonstruierten Bodenheizsystems (Hypokaustum) ist gut erkennbar. Die Kopie des Weihesteins verrät, wann das Bad nach seiner letzten Bauphase eingeweiht wurde

und lässt Vermutungen über die stationierten Truppen zu (wohl Numerus-Soldaten aus Britannien). Die Schautafeln vermitteln einen guten Eindruck der Anlage. Neben dem Bad befand sich das Kastell Alteburg mit Lagerdorf. Nicht ausgegraben harrt es als archäologisches Reservat in der Erde. Man kann es jedoch in der Wiese an der kuppelartigen Erhebung erkennen. Zugang zu der gesamten Anlage erfolgt über die Landstraße nach Waldstetten, Richtung Flugplatz (Ende B47, B27 Ausfahrt Mitte/Nord, rechts abfahren).



Limes-Pfad

Der Limes-Pfad verläuft auf 2,2 km parallel zur Grenzanlage durch den idyllischen Stadtwald. Er vermittelt mit seinen konservierten

Wachturmresten (WP 7/31, 7/32, 7/33, 7/34), Ringwällen und einem rekonstruierten Palisadenabschnitt einen guten Einblick in den Aufbau der Limes-Anlage.

Informationstafeln ergänzen und kommentieren die Denkmale und das Leben der Grenzsoldaten. Start des Limes-Pfades ist am Rand des Industriegebietes (Heidingsfelder Weg) mit guter Parkmöglichkeit.



„Römer- abteilung“ des Stadt- und Wallfahrtsmuseums Walldürn

Anhand von Karten, Fotos und präsentiertem Fundmaterial können Sie sich einen umfassenden Überblick über die Geschichte des Limes in Walldürn verschaffen.



Kontakt

Touristinformation
Hauptstraße 27
74731 Walldürn

Tel. 0 62 82 / 67-1 07
tourismus@wallduern.de
www.wallduern.de



Buchen

Der Limes durchläuft das Buchener Stadtgebiet fast in Nord-Süd-Richtung und berührt die Gemarkungen der Ortsteile von Hettingen, Rinschheim und Götzingen. Obertägig sind von der Grenzbefestigung selbst – also von Wall und Graben sowie Hinweisen auf den Palisadenverlauf – keine sichtbaren Reste erhalten. Im Stadtteil Rinschheim ist auf dem „Deusterberg“ bei einer Freizeitanlage unweit der Grenzlinie eine Palisadenbefestigung rekonstruiert.

Das Bezirksmuseum Buchen präsentiert in seinen Räumen eine Abteilung „Limes und Römer“. Dabei werden u.a. die Ausgrabungen, die der Altertumsverein Buchen um 1860 im Bereich des Odenwald-Limes geleistet

hat und seine Forschungsergebnisse aus dem Römerbad Schlossau dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Funden aus dem Bereich des Obergermanisch-Raetischen Limes. Besonderes Interesse wird auf die römische Vermessungstechnik gelenkt. Auf Buchener Gemarkung, Kastell Hönehaus, beginnt der schnurgerade Limesabschnitt bis Welzheim auf rund 80 km Länge. Diese technische Meisterleistung der Römerzeit wird anhand von entsprechenden Darstellungen präsentiert.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Kleinkastell „Hönehaus“
- Römerabteilung „Limes und Römer“ im Bezirksmuseum Buchen



Kontakt

Stadt Buchen –
Tourist-Information
Hochstadtstraße 2
74722 Buchen (Odenwald)

Tel. 0 62 81 / 27 80
info@verkehrsamt-buchen.de
www.buchen.de
www.bezirksmuseum.de



Kleinkastell „Hönehaus“

Obertägig sichtbar sind nur ein Teil der am Limes stehenden 3 Wachtürme, sowie als einziges größeres Gebäude an diesem Limesabschnitt das Kleinkastell „Hönehaus“.

1892 und 1968/69 fanden Ausgrabungen statt, bei denen die Umfassungsmauer der ca. 46 auf 39,5 m messenden Anlage konserviert wurde. Die Mauer weist eine Stärke von 1 bis 1,1 m auf und hat an beiden Schmalseiten (limeszu- und abgewandt) Tore, die wohl mit Tortürmen gesichert waren. Von der Innenbebauung kennt man keinerlei Spuren. Auf Grund diverser Lehmfunde kann von einer reinen Fachwerkkonstruktion ausgegangen werden.



Kleinkastell „Rinschheim“

Die Grundmauern der drei Wachtürme liegen alle in Nähe der Gemeindeverbindungsstraße Walldürn-Altheim.

Auf Grund von Flurnamenshinweisen wurde am östlichen Ortsrand des Buchener Stadtteils Rinschheim das Kleinkastell „Rinschheim“ nachgewiesen. Das Kastell ist in seinen Ausmaßen nicht ganz gesichert.

Für den geringen Umfang der aufgedeckten Flächen ist die Zahl der geborgenen Funde recht groß (Tafelgeschirr der Römer und Töpfergegenstände).



Osterburken



Osterburken war der Standort einer römischen Kohorte. Das gut erhaltene Kastell ist in einer Parkanlage zu besichtigen. Südlich der Stadt wurden ein steinerner Wachturm und Teile der Limesmauer nachgebaut. Von der Plattform kann der Besucher weit in die Landschaft blicken.

Nördlich von Osterburken ist der Limeswall als Bodendenkmal 800 m lang zu verfolgen.

Römische Sehenswürdigkeiten

- **Römermuseum Osterburken am UNESCO-Welterbe Limes Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg**



Römermuseum

Das Museum gliedert sich in drei thematische Teile: Im Erdgeschoss – einem Licht durchfluteten Raum mit Außenbezug durch offene Glaswände – wird am Beispiel des römischen Garnisonsstädtchens Osterburken das Alltagsleben der Römer in der Region vermittelt. Ein Limes teilt den Raum in eine germanische und eine römische Hälfte. Die signifikanten Baustrukturen „Limes“, „Kastell“, „Lagerdorf“ und „Gräberfeld“ werden vorgestellt. Im germanischen Teil sind Funde aus germanischen Siedlungen im Taubertal ausgestellt – einheimische Keramik mischt sich mit römischer Importware. Das Obergeschoss widmet sich ausschließlich der

römischen Religion. Am Beginn stehen die bekannten olympischen Götter aus der griechisch-römischen Mythologie, dargestellt auf einer hinterleuchteten Wand. Von dieser Folie aus entwickeln sich die Facetten der Glaubenswelten: Römische Vorstellungen vermischen sich mit einheimischem keltischen Glauben, römische Götter wie Mars oder Merkur verschmelzen mit nicht-römischen Göttern. Am Ende steht das berühmte Mithras-Relief als Zeuge eines neuen, in der Region völlig fremden Kultes aus dem Orient. Im Altbau werden herausragende Funde aus Osterbur-

ken gezeigt. Um die Ruine des vor Ort konservierten Badegebäudes wird römisches Badewesen erklärt. Am Schluss steht ein Nachbau des Beneficiarius-Weihebezirks mit seinen zahlreichen Weihesteinchen und dem dazugehörigen Tempel aus Holz. Nach dem Originalbefund der im Grundwasser konservierten Holzreste wurden der Tempel und die Fassung der heiligen Quelle im Originalmaßstab nachgebaut. Die Installation zeigt die faszinierende Vielfalt römischen Holzhandwerks in einer Fülle, wie sie sich an keinem anderen Ort nördlich der Alpen erhalten hat.



Kontakt

Römermuseum Osterburken
am UNESCO-Welterbe Limes
Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums
Römerstraße 4, 74706 Osterburken

Tel. 0 62 91 / 41 52 66
info@roemermuseum-osterburken.de
www.roemermuseum-osterburken.de

Adelsheim

Auf der Höhe zwischen dem Kirnau- und dem Kessachtal im Hergenstadter Wald verläuft eine der besterhaltenen sichtbaren Strecken des Obergermanisch-Raetischen Limes.

Sie ist ein etwa 1,3 Kilometer langes Teilstück der 80 Kilometer langen nahezu kerzengeraden Strecke von Walldürn bis Welzheim.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Limesmauer
- Limeswall
- Grundmauern
mehrerer
Wachtürme



Kontakt

Stadtverwaltung Adelsheim
Marktstraße 7
74740 Adelsheim

Tel. 0 62 91 / 62 00 0
info@adelsheim.de
www.adelsheim.de





Limesmauer

In der Spätphase des Obergermanischen Limes wurde auf Grund germanischer Überfälle in einer örtlich begrenzten Maßnahme anstelle von Wall und Graben eine Mauer, ähnlich der raetischen Mauer, gezogen. Diese Maßnahmen begannen nördlich von Osterburken und reichten wohl bis zum Jagstufer bei Jagsthausen.



Limeswall

Oberhalb des Weilers Hergenstadt, zwischen den Wachtürmen WP 8/38 und WP 8/37, lassen sich die Überreste des Limeswalls erkennen. Beim südlichsten Wachturm auf Adelsheimer Gemarkung (WP 8/39), welcher sich heute nur noch als leichte Erhebung

präsentiert, kann man kaum glauben, dass es sich nach gesicherten Untersuchungen um einen der wenigen Mess- und Signalpunkte erster Ordnung entlang der römischen Grenzanlage handelte.



Wachtürme

Beim Turm (WP 8/44) wurden ein zweites Turmfundament und Spuren der Begleitmauer mit einem Durchlass gefunden. Der Turm wurde beim Autobahnbau Heilbronn-Würzburg zerstört.

Wege und Informationstafeln entlang des Limes im Hergenstadter Wald und ein auch für Busse geeigneter Parkplatz laden zum Wandern und Erkunden des Limes ein.





Schöntal

Durch die Gemeinde Schöntal führt der Limes von Osterburken kommend am „Glasenberg“ vorbei in Richtung Jagsthausen. Dieser Grenzwall ist in der Landschaft noch am Hang des Kessachtals und am Westrand des Waldgebiets „Denger“ sichtbar. Unterhalb von Oberkessach über-



schreitet er die Kessach und bildete hier ursprünglich die Grenze zwischen Baden und Württemberg.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Grenzwall am Hang des Kessachtals



Kontakt

Bürgermeisteramt Schöntal
Klosterhof 1
74214 Schöntal

Tel. 0 79 43 / 9 10 00
info@schoental.de
www.schoental.de





Die Schönheiten der Landschaft, wie alte Burgen, Schlösser und Kirchen, vor allem aber das weit bekannte ehemalige Zisterzienserkloster Schöntal, gegründet 1157, sind Anziehungspunkte für alle, die Natur und Kunst lieben.

Den Besucher erwartet Freizeitvergnügen und Erholung in ursprünglicher Natur: Kanu fahren, Angeln und zahlreiche Bademöglichkeiten in den umliegenden Seen und in der Jagst, Wanderungen in den ausgedehnten Wäldern und entlang den Ufern der Jagst sind ein besonderes Urlaubsvergnügen.

Die Gemeinde Schöntal liegt in den landschaftlich reizvollen Tälern der Jagst, der Kessach und des Erlenbachs. Mit ihren neun Ortsteilen und zahlreichen dazugehörigen Weilern umfasst sie eine Gemarkungsfläche von 8.166 ha und ist damit die flächenmäßig größte Gemeinde des Hohenlohekreises.



Besonders beliebt sind die Radwege entlang der Jagst, des Erlenbachs und der Kessach. Entlang der Kessach auf Gemarkung Oberkessach verläuft der Grünkernradweg sowie der „Pfad der Stille“. Durch die gute Vernetzung der Radwege haben Sie in Oberkessach Anschluss an den Grünkern- und Skulpturenradweg sowie an den bekannten Kocher-Jagst-Radweg.



Jagsthausen



Jagsthausen ist heute der kleinste der Kastellorte am vorderen Obergermanischen Limes. Die vermutete Kastellgröße liegt bei 2,9 ha mit einer Truppenstärke von mehr als 800 Soldaten. Die Größe des heutigen Kastellortes hat zur Folge, dass Teile der römischen Anlagen im Gegensatz zu zahlreichen heute dicht besiedelten Stadtkernen nicht überbaut wurden, sondern unzerstört blieben, sodass den Archäologen immer wieder überraschende Funde gelingen. Aber auch die Topographie lässt die antiken Strukturen noch erkennen: Götzenburg und Weißes Schloss liegen an der nördlichen bzw. westlichen Außenseite des Kastells, das Rote Schloss liegt auf der Principia, dem



Stabsgebäude, die Kirche kennzeichnet das Prätorium, die Kommandantenwohnung. Vor allem südlich und südwestlich des Lagers innerhalb der Flussschleife der Jagst erstreckte sich eine ausgedehnte Zivilsiedlung. Die Straße folgt dem Verlauf der via principalis. Wohl selten kann man die Kontinuität des Herrschafts- und Machtsitzes über fast zwei Jahrtausende so deutlich verfolgen. Unzählige Ausgrabungen verraten das Aussehen der Siedlung.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Freichlichtmuseum
Römerbad
- Museum „Beständige Begleiter“ im Alten Rathaus
- Schlossmuseum in der Götzenburg



Kontakt

Gemeinde Jagsthausen
Hauptstraße 3
74249 Jagsthausen

Tel. 0 79 43 / 91 01 0
info@gemeinde.jagsthausen.de
www.jagsthausen.de





Freilichtmuseum Römerbad

Die Römer der Zivilsiedlung lebten in großen, jeweils mit Hypokaustheizung ausgestatteten Streifenhäusern. Ein wieder auf dem voll erhaltenen Schacht aufgemauerter Brunnen kennzeichnet das Handwerker- und Händlerviertel. Östlich davon liegt, heute als Freilichtmuseum zugänglich, das zweite der römischen Bäder. Die 1995 entdeckte Bauinschrift weist es als Militärbad des Cohors I Germanorum aus. Die den Grundriss nachvollziehenden Mauern – das Original liegt im Boden darunter als archäologisches Reservat – geben auch in ihrer Unvollständigkeit einen Eindruck von den Ausmaßen des Bades und Ansprüchen seiner Nutzer. Hier erholten sich die Legionäre in Kalt-, Warm- und Heißbädern von ihren Blessuren, hier genossen sie den Luxus der römischen Hochkultur an der äußersten Reichsgrenze, schon nah den Barbaren. Die Inschriftensteine, nur Fundstücke aus Jagsthausen, weisen die Zusammenhänge zwischen dem äußersten Vorposten des Weltreichs und der Hauptstadt Rom. Verblüfft stellt der Besucher fest, dass



der Obergermanische Limes, der 160 n. Chr. entstanden ist, als letzte Reichserweiterung im süddeutschen Raum durch Vorverlegung des Neckar-Odenwald-Limes zählt, die durch Inschriften aus Jagsthausen datiert werden, denn sowohl die Älteste als auch die Jüngste stammen von hier.



Museen in Jagsthausen

Am bekanntesten ist das Schlossmuseum in der Götzenburg mit der berühmten Eisernen Hand des Götz von Berlichingen sowie römische Funde und Waffen aus dem Besitz der Familie von Berlichingen.

Das Freilichtmuseum Römerbad zeigt freizugänglich den Grundriss des römischen Bades. Auf Informationstafeln werden Badewesen, Inschriften, das Leben am Limes, Kult und Religion erläutert. Im alten Rathaus wird die römische Keramiksammlung des ehemaligen Oberlehrers Friedrich Krapf ausgestellt.



Forchtenberg

Sindringen

Am Forchtenberger Stadtteil Sindringen vorbei, zogen ca. 150 n. Chr. die Römer den Limes-Grenzwall, der vom Jagsttal kommend nach Öhringen führt. Der Ort war eine Art Kleinkastell. Ein Modell findet sich bei der Evangelischen Kirche.

Die Spuren des Limes erkennt man in einer von den Römern erbauten Furt am Kocher und an Funden in den Wäldern. Die restaurierten Turmfundamente eines römischen Wachpostens sind oberhalb der Einmündung der Salbtalstraße in die Kochertalstraße zu sehen. Flurnamen wie Pfahlacker halten die Erinnerung an den Grenzwall und die Zeit der römischen Besatzung lebendig.

Sindringen wurde erstmals im Jahre 1037 im Öhringer Stiftungsbrief urkundlich erwähnt. Bischof Gebhard von Würzburg verwandelte die Pfarrkirche zu Öhringen in ein Chorherrenstift und stattete es mit vielen Gütern aus. Darunter befanden sich auch Weinberge und Äcker in Sindringen. Vermutlich ist der Forchtenberger Stadtteil jedoch einiges älter. Funde bezeugen, dass schon lange vor Beginn der Zeitrechnung Menschen in unserer Gegend gelebt haben.

Römische Sehenswürdigkeiten

- **Rekonstruktion eines Wachturms bei Sindringen; Koordinaten: 49°16'06.3"N 9°30'09.6"E**
- **Modell eines Kleinkastells bei der Ev. Kirche**





Kontakt

Stadtverwaltung Forchtenberg
Hauptstraße 14
74670 Forchtenberg

Tel. 0 79 47 / 9 11 10
stadt@forchtenberg.de
www.forchtenberg.de



Zweiflingen



Pfahlbach/ Pfahldöbel

Der „Pfahldöbel“ zwischen den Zweiflinger Ortsteilen Pfahlbach und Westernbach ist auf 500 m der am besten erhaltene Abschnitt des Limes im Hohenloher Land. Wall und Graben sind im Wald gut sichtbar. Er war ursprünglich 9 m breit und 2 m hoch.

Davor lag ein 8 m breiter und 2,5 m tiefer Graben, der Höhenunterschied zwischen Grabensohle und Wallkrone betrug mindestens 5 m. Hier verläuft der Limes-Wanderweg, nicht weit entfernt von der Aussichtsplattform „Limes Blick“. Östlich der Ortsmitte von

Westernbach liegt, etwa 150 m hinter dem Limesweg, das Kastell Westernbach. Erkennbare Spuren befinden sich an der Oberfläche leider keine mehr.

Das ca. 1 ha große Kastell mit 117 m Länge und 88 m Breite war vermutlich ein Numeruskastell (Aufklärungs- und Beobachtungsposten).



Pfahldöbel – Aussichtsplattform „Limes Blick“ und Limes Bank

Führungen und Wanderungen durch Limes-Cicerona Doris Köhler (cicerona@hohenlohe.org) nach Vereinbarung.





Limesweg am Pfahldöbel

Die Limesstrecke am Pfahldöbel ist eines der am besten erhaltenen Limestücke am gesamten Obergermanischen-Raetischen



Limes. Die Bezeichnung „Pfahldöbel“ erinnert an das Wort Pfahl oder Palisade und an den Graben, der süddeutsche Ausdruck dafür ist „dobel“.



Kontakt

Bürgermeisteramt Zweiflingen
Eichacher Straße 17
74639 Zweiflingen

Tel. 0 79 48 / 9 41 90
info@zweiflingen.de
www.zweiflingen.de



Öhringen

Öhringen gehörte mit zwei Kastellen und einer großen Zivilsiedlung zu den wichtigsten Truppenstandorten am äußersten Limes. Hier verlief schnurgerade am heutigen östlichen Rand der Kernstadt der Obergermanisch-Raetische Limes. Zwei Kastelle mit Bädern, Lagerdörfer einer bürgerlichen Siedlung und Kultstätten sind bekannt und wurden teilweise in den letzten Jahren wissenschaftlich untersucht. Eine Inschrift am Sockel einer Minerva-Statue (im Weygang-Museum zu sehen) nennt den Namen des römischen Ortes: Vicus Aurelianus.



Weygang-Museum:

Eine Ausstellung mit Originalfunden und Nachbildungen von Weihesteinen, Skulpturen aus der römischen Götterwelt, Tafelgeschirr, Glasgefäßen und Metallarbeiten sind zu sehen. Limes Container im Garten des Museums mit beleuchtetem 3-D-Modell des Limes.

Öffnungszeiten:

Sonntag 11 – 17 Uhr und nach vorheriger Absprache



Limes Blick:

Südlich des Wohngebiets Hornberg im Stadtteil Cappel



Kontakt

Stadtverwaltung Öhringen
Marktplatz 15
74613 Öhringen

Tel. 0 79 41 / 6 81 18
tourist@oehringen.de
www.oehringen.de





Wachposten 9/33:

Rekonstruiertes Wachturm-
fundament am Nordrand der
Stadt, Limes Bank



Limes Tor:

Monumentale,
farbige Rekonstruktion eines
Limesdurchgangs in der
Haller Straße



Römische Skulpturen und Nachbildungen von Weihestein

auf dem Gelände des ehe-
maligen Bürg-Kastells (heute
Hohenloher Krankenhaus
gGmbH, Kastellstraße 5,
Hanselmannbad



Limes Bänke

Als Rast-Stationen
zwischen Schöntal und
Mainhardt



Pfedelbach

Es wird angenommen, dass Pfedelbach um das 9. oder 10. Jahrhundert entstanden ist. Erste geschichtliche Kunde von seinem Bestehen gibt der Öhringer Stiftungsbrief aus dem Jahr 1037.

Die Gemeinde Pfedelbach liegt an den nördlichen Ausläufern des Mainhardter Waldes und der Waldenburger Berge. Dieser Bereich bildet auch gleichzeitig die nördliche Grenze des Naturparks „Schwäbisch-Fränkischer Wald“

Römische Sehenswürdigkeiten

- Sechseckturm
- Limes Blicke

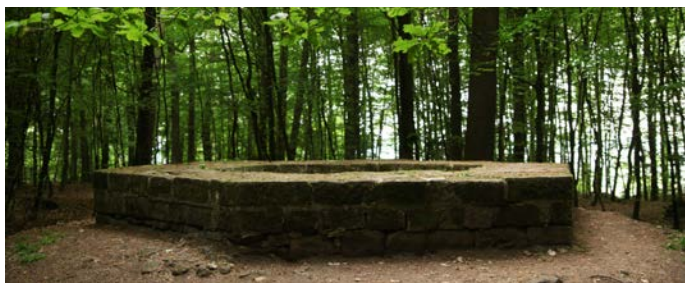


Der Sechseckturm

Von der "Römerturmhütte" bei Pfedelbach-Gleichen führt ein Weg zum Obergermanisch-Raetischen Limes.

Durch den lichten Hochwald des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald erreicht man nach 1 km die Überreste des einzigartigen Sechseckturms von Gleichen, welche bei Ausgrabungen entdeckt wurden.

Der Standort des Turms mit seiner Fernsicht über die Hohenloher Ebene lässt vermuten, dass er für die römischen Vermesser, entlang der 550 km langen Grenzlinie zwischen Rhein und Donau, ein wichtiger Punkt war. Denn von hier aus wurde die optische Vermessung der über 80 km langen schnurgerade verlaufenden Strecke zwischen Walldürn und Haghof bei Welzheim vorgenommen. Wall und Graben sind in diesem Bereich über eine beachtliche Distanz noch sehr gut erhalten. Jedoch



Kontakt

Gemeinde Pfedelbach
Hauptstraße 17
74629 Pfedelbach

Tel. 0 79 41 / 6 08 10
gemeinde@pfedelbach.de
www.pfedelbach.de





ist der Verlauf des Limes vom Sechseckturm Gleichen durch das Pfdelbacher Tal nach Öhringen nur noch auf Karten und nach Hinweisen vor Ort ersichtlich.



Limes Blicke

Um den schnurgeraden Verlauf des UNESCO-Welterbes Limes in der Region Hohenlohe erlebbar zu machen, haben die Kommunen Zweiflingen,

Öhringen und Pfdelbach das gemeinsame und am Limes einmalige Projekt „Limes Blicke“ ins Leben gerufen. In jeder der drei Gemeinden entstand im Jahr 2014 eine Aussichtsplattform, die im Zusammenspiel eine Blickbeziehung beispielsweise von der Hangkante im Wald in Pfdelbach-Gleichen quer über das Öhringer Becken bis zum Pfahldöbel bei Zweiflingen möglich macht.



Mainhardt

Strategisch günstig – zwischen den Nachbarkastellen Öhringen und Murrhardt – wurde der nördliche Schwäbische Wald vom Kohortenkastell Mainhardt mit einer etwa 600 Mann starken teilberittenen Einheit überwacht, die ursprünglich im spanischen Asturien aufgestellt wurde.

Bei Ausgrabungen erfolgte die Freilegung gut erhaltener Mauerreste. Diese wurden restauriert und sind frei zugänglich. Zahlreiche interessante Funde zeugen von der besonderen Bedeutung dieses einst 177 m langen und 142 m breiten Kastells. Mainhardt bietet einen idealen Ausgangs- und Zielpunkt für Limeswanderungen zu den umgebenden archäologischen Sehenswürdigkeiten.

Besonders in Begleitung eines ortskundigen Limesführers (Limes-Cicerone) lässt sich römische Geschichte und das damalige Leben an Originalschauplätzen empfinden.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Limes-Lehrpfad
- Limesanlage
- Römermuseum



Buchbare Erlebnis-Angebote

- Führungen

Torsten Pasler

Tel: 0 79 03 / 94 02 56 (AB)

skycolors@web.de



Limes-Lehrpfad

Mainhardt ist Station des umfangreich beschilderten Limeslehrpfads, der von



Kontakt

Gemeinde Mainhardt
Hauptstraße 1

74535 Mainhardt
Tel. 0 79 03 / 91 50 0



Großerlach-Grab bis Öhringen führt. Auf einer Länge von 28 km wird römische Geschichte mit Bezug auf örtliche Gegebenheiten erlebbar gemacht.



Limesanlage

Direkt an der historischen Limeslinie empfängt ein Limesnachbau mit Graben, Wall und Palisade die Besucher beim Eintritt ins römische Gebiet.



Römermuseum

Das Römermuseum zeigt Funde aus dem Ort und der Region. Die anschaulich dargestellte Ausstellung ist unterteilt in militärische Ausrüstung, Religion und Kultur, Essen und Trinken, römische Bauformen. Das Modell eines Kastells und die Darstellung eines Überfalls auf den Limes veranschaulicht die historischen Gegebenheiten.

Mit den virtuellen Limeswelten begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise zurück ins Jahr 200 n. Chr. – in die antike Welt der römischen Herrschaft. Bei einem Flug über den Limes erleben Sie das Leben entlang der Grenze des Römischen Reiches. Dank 3D-Technik können Sie den Limes auf eigene Faust interaktiv erkunden und mehr über den Alltag einer römischen Wachmannschaft erfahren.



Odenwald- Limes

Der Odenwald-Limes ist der ältere und weiter westlich gelegene Abschnitt der beiden Limeslinien im Odenwald. Er wurde gegen 98 n. Chr. erbaut und verläuft über knapp 80 km von Würth am Main bis südlich von Bad Wimpfen am Neckar. Rund 80 Wachtürme und 20 Kastelle schützten den Limes gegen die Angriffe der Germanen. Die Turmbesatzungen hatten die Aufgabe Alarm zu schlagen, wenn sich feindliche Truppen näherten. Die Signale wurden von Turm zu Turm bis zu den nächsten Kastellen weitergegeben.

Die großen Kohortenkastelle in Oberscheidental, Neckarburken und Bad Wimpfen beherbergten je 500 römische Soldaten und Legionäre. Die kleinen Numeruskastelle waren mit jeweils 120 bis 150 Männern besetzt. Mitte des 2. Jahrhunderts wurden dann Teile dieser Strecke aufgegeben und die Garnisonen an den äußeren Limes, den Obergermanisch-Raetischen Limes, verlegt.





In Neckarburken ist vom ehemaligen Kohortenbad noch etwa die Hälfte der ursprünglichen Anlage zu besichtigen. In Bad Wimpfen können spezielle Erlebnisangebote gebucht werden, wie zum Beispiel die Römische Entdeckungstour oder Limes-Halbtageswanderungen.



Bad Wimpfen

Nachdem die Römer nach der Eroberung Galliens bis an den Rhein und die Donau vorgedrungen waren, wurde in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Christus unter Domitian eine Grenzkorrektur vorgenommen. Gesichert wurde dieser neu entstandene Limes durch ein System von Kastellen, eines davon gegenüber der Jagstmündung, wo die alte Völkerstraße den Neckar erreichte. Bereits im Jahr 1957 konnte durch den sensationellen Fund von Eichenbalken und Pfahlspitzen eine römische Brücke über den Neckar nachgewiesen werden, die anhand der dendro-chronologischen

Untersuchung etwa in das Jahr 85 nach Christus einzuordnen ist.

Zu dieser Zeit entwickelte sich in Wimpfen im Tal eine große römische Siedlung von zunächst herausragender militärischer und später ziviler Bedeutung.



Buchbare Erlebnis-Angebote

- **Römische Entdeckungstour**
(Dauer: 1 h) (auch für Schulklassen geeignet)
- **Limes-Halbtageswanderung**
(Dauer: 4-5 h) mit einem Limes-Cicerones
- **Stadt-, Museumsführung**
und Führung durch die Ritterstiftskirche



Kontakt

Tourist-Information
Hauptstraße 45
74206 Bad Wimpfen

Tel. 0 70 63 / 97 20 0
info@badwimpfen.org
www.badwimpfen.de





Ritterstiftskirche „St. Peter“

Die bis heute erhaltene mittelalterliche Stadtmauer von Wimpfen im Tal ist weitgehend dort zu sehen, wo einst die römische Wehrmauer stand. Teilweise wurde sie sogar auf deren Fundament errichtet. Etwa



im Mittelpunkt des ehemaligen römischen Kastells erwartet den Besucher die Ritterstiftskirche St. Peter und das Kloster Bad Wimpfen mit Kreuzgang. Vermutlich wurde sie an der Stelle errichtet, wo sich einstmals das Prätorium des römischen Lagers befand.



Steinhaus

Neben Münzen, Bronzeschmuck, Werkzeugen, Glas-, Silber- und Keramikgefäßen sowie einer modellhaften Rekonstruktion der Neckarbrücke inklusive der erhaltenen Brückenteile stellt der sogenannte „Wimpfener Götterhimmel“ den Höhepunkt der Ausstellung dar. Unter diesen Götterstatuen befindet sich unter anderem ein Stadtgenius mit Mauerkrone. Besonders hervorzuheben ist darüber hinaus ein Viergötterstein der Gottheiten Merkur, Herkules, Minerva und Juno.



Gundelsheim



In der ehemaligen Deutschordensstadt Gundelsheim ist der Flurname „Maueracker“ vermutlich auf einen römischen Gutshof, eine sogenannte „villa rustica“ zurückzuführen.

In der näheren Umgebung wurden ebenfalls Mauerreste einer solchen Niederlassung gefunden.



Römische Sehenswürdigkeiten

- Michaelskapelle
- Reliefsteine Schloss Horneck



Buchbare Erlebnis-Angebote

- Limes Halbtageswanderung mit einem Limes-Cicerones (Dauer: 4h)



Kontakt

I-Punkt im BürgerBüro
Tiefenbacher Straße 16
74831 Gundelsheim

Tel. 0 62 69 / 96 19
tourismus@gundelsheim.de
www.gundelsheim.de





Römische Reliefsteine

Weitere Spuren der Römer in der historischen Altstadt von Gundelsheim sind zwei Reliefsteine, die neben dem Torbogen zum Schloss Horneck in die Mauer eingesetzt sind. Das eine Relief zeigt den Gott Mars. Auf dem anderen ist ein Genius dargestellt. Vermutlich handelt es sich hierbei um die Überreste von kleinen Viergöttersteinen.



Michaelskapelle

Auf dem Michaelsberg hoch über Gundelsheim steht die romanische Michaelskapelle. Darin erwartet den aufmerksamen Besucher in einer Nische ein römischer Altar der Gottheiten Jupiter und Juno. Bereits seit dem 16. Jahrhundert befindet er sich an dieser Stelle, der genaue Fundort ist jedoch unbekannt. Die Kapelle ist für Besichtigungen geöffnet.



Neckarzimmern



Im idyllischen Neckartal, eingebettet zwischen Reben und Wäldern, liegt an der Burgenstraße zwischen Heidelberg und Heilbronn der Weinort Neckarzimmern.

Weit über dem Neckar erhebt sich majestätisch Burg Hornberg mit dem Weingut. Hier verbrachte der berühmte Reichsritter Götz von Berlichingen 45 Jahre seines bewegten Lebens.

Auch die Kelten und Römer waren einmal in Neckarzimmern zu Hause. Zahlreiche Funde in vielen Teilen des Dorfes belegen dies.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Villa am Stockbronner Hof
- Villa bei Neckarzimmern
- Römische Münzen



Villa am Stockbronner Hof

Ungefähr 400 m nordöstlich vom Stockbronner Hof und etwas über 800 m hinter der römischen Grenzlinie liegt auf etwa halber Höhe eines flachgewölbten Rückens des Südabhanges des Luttenbachtälchens ein schon seit Jahren bekanntes römisches Mauerwerk, das Karl Schumacher bei seinen Ausgrabungen im Jahre 1893 als Reste einer römischen villa rustica erkannte. Festgestellt wurden dabei Fundstücke von Tonscherben und Bruchstücke von Hohl- und Leistenziegeln, eisernen Beschlägen und Nägeln. Besonders zu erwähnen ist eine fein gearbeitete silberne und teilweise vergoldete Scheibenfibel mit schöner Filigran- und Granulierarbeit.



Villa bei Neckar- arzimmern

In der „Unteren Au“, etwa 400 m nordwestlich der Gemarkungsgrenze Neckararzimmern gegen Neckarelz auf einer vom Volk „Steinbuckeläcker“ und „Steinmäuerleshecke“ genannten Stelle untersuchte Karl Schumacher 1893/94 ebenfalls die Trümmer einer villa rustica. Einzelne Räume waren noch deutlich erkennbar (kleiner Baderaum, mit Hypokausten heizbarer Raum). Viele Gefäßscherben aus Ton und aus terra sigillata wurden gefunden, die für die Datierung von Wichtigkeit sind. Sie gehören der vorantionischen Zeit an und rücken die Erbauung der Villa somit mindestens in den Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Weitere Funde: Ein Hackmesser aus Eisen von 16 bis 26 cm Länge, ein Hohl Schlüssel 8 cm lang und ein Hängeschloß mit einem Durchmesser von 6 cm mit Kettchen; aus

Bronze eine Fibel; aus Ton ein ganzes „Krügelchen“ und mehrere aus den Scherben zusammengesetzte Urnen. Außerdem ein Bruchstück einer Säulenbasis aus rotem Sandstein und viele quadratische dünne Sandsteinplättchen.



Römische Münzen

Eine Goldmünze des römischen Kaisers M. Aurelius wurde 1868 von Pfarrer Friedrich Krieger von Neckararzimmern bei den Mauerresten des römischen Meierhofes am Stockbronner Hof gefunden (kam nach Heilbronn in Privatbesitz). Ebenso sind römische Münzen bei den Trümmern der Mauerreste des römischen Guthofes bei Neckararzimmern an der Stelle „Steinbuckeläcker“ zum Vorschein gekommen. Im Dorf wurden zwei römische Münzen gegenüber der Ausmündung des Luttenbachtälchens im Garten des Philipp Elker gefunden.



Kontakt

Bürgermeisteramt Neckararzimmern
Hauptstraße 4
74865 Neckararzimmern

Tel. 0 62 61 / 92 31 0
info@neckararzimmern.de
www.neckararzimmern.de



Mosbach

Bei Erschließungsmaßnahmen innerhalb des neuen Industriegebietes „Oberer Herrenweg“ wurden am 11. August 1986 der Viergötterstein sowie der untere Säulenschaft einer Jupitergigantensäule gefunden. Eine nach erfolgter Fundortbe-sichtigung durchgeführte archäologische Ausgrabung führte zur Freilegung eines römischen Steinbrunnens. Bei Herausnahme der Brun-neneinfüllung kamen die restlichen Teile des Kunst-denkmals zum Vorschein: der Wochengötterstein, der obere Säulenschaft mit

dem Vierjahreszeitenka-pitell sowie der Torso der Gigantenreitergruppe. Der Brunnen befand sich unter einer 2,50 m mächtigen Lehmaufschwemmung. Es wird vermutet, dass die Ju-pitergigantensäule auf dem Gelände eines Landgutes (Villa rustica) stand und dort einen kultischen Mittelpunkt bildete.

Römische Sehens-würdigkeiten

- Jupitergigantensäule
- Wochengötterstein
- Viergötterstein



Kontakt

Tourist-Information
Marktplatz 4
74821 Mosbach

Tel. 0 62 61 / 91 88 0
tourist.info@mosbach.de
www.mosbach.de





Die Jupiter-gigantensäule

Bei den Jupitergigantensäulen handelt es sich um Denkmale des Jupiterkultes. Das Denkmal selbst darf als Symbol des menschlichen Lebenslaufes angesehen werden: Des Werdens und Vergehens in der Natur, im Zeitmaß des Tages, der Woche und der Jahreszeiten.



Der Wochen-götterstein

Saturn als Sinnbild des Wochentages Samstag, rechts neben der Inschrift und nachfolgend die übrigen Wochengötter: Sol – Sonntag, Luna – Montag, Mars – Dienstag, Merkur – Mittwoch, Jupiter – Donnerstag, Venus – Freitag.



Der Vier-götterstein

Abgebildet sind: Juno mit dem Attribut Pfau, Minerva mit Helm, Lanze und Schild, Herkules mit Löwenfell und Keule sowie Merkur mit Flügelhut, Schlangenstab, Geldbeutel und Ziegenbock.



Die lateinische Inschrift der Säule:

I (ovi) O (ptimo) M (aximo) / FESTII FES / TINVS ET / FLORIANVS / IN SVO POS (uerunt) / EX V (oto) S (uscepto) L (ibentes) L (aeti) M (erito).

Übersetzung:

Jupiter, dem Besten und Größten, (haben) die Festii, (nämlich) Festinus und Florianus (das Monument) auf eigenem Grund und Boden aufgestellt, aufgrund göttlichen Geheißes, gerne, freudig und nach Gebühr.



Elztal- Neckarburken

Neckarburken war ein bedeutender römischer Militärstandort. Dort befanden sich zwei Militärlager: ein Kohortenkastell (500 Soldaten) und ein Numeruskastell (etwa 150 Soldaten).

Jedes Kastell verfügte über ein eigenes Badgebäude (Kohortenbad, Numerusbad). Außerhalb der militärischen Anlagen wurden auch die Reste eines Lagerdorfes (vicus) gefunden.



Römische Sehenswürdigkeiten

- Westtor des Numeruskastells
- Kohortenbad
- Museum am Odenwald-Limes



Museum am Odenwald-Limes

Im ehemaligen Rathaus von Neckarburken untergebracht, zeigt das Museum römische Inschriftsteine, Skulpturen und Kleinfunde aus dem 2. Jh. n. Chr..



Kontakt

Rudolf Landauer
Mosbacher Straße 7
74834 Elztal-
Neckarburken

Tel. 0 62 61 / 3 59 49 und
0 152 / 33 68 79 74
[www.roermuseum-
osterburken.de](http://www.roermuseum-osterburken.de)



Der größte Teil der hier ausgestellten Funde ist bei Ausgrabungen in Neckarburken gefunden worden. Zahlreiche graphisch gestaltete Schrifttafeln geben einen Einblick in die Geschichte des Odenwald-Limes und des Kastellortes Neckarburken und Erläuterungen zu den ausgestellten Fundstücken. Öffnungszeiten: April bis einschl. Oktober, Sonntag von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung



Westtor des Numeruskastells

Von dem Numeruskastell ist noch das gut konservierte Westtor zu sehen. 1881 hat der Mannheimer Altertumsverein erste Grabungen am Numeruskastell vorgenommen. Systematisch wurde das Kastell in den Jahren 1892 – 1894

durch die Reichslimeskommission untersucht. Nach dem Abzug der Soldaten im Zuge der Vorverlegung des Limes in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts wurde das Numeruskastell zu einer villa rustica (römischer Gutshof) umgebaut.



Kohortenbad

Vom Kohortenbad ist noch etwa die Hälfte der ursprünglichen Anlage zu besichtigen. In den Jahren 1974/75 wurde der zugängliche Teil des Kohortenbades durch die Bodendenkmalpflege Karlsruhe ausgegraben und anschließend konserviert. Es konnte nachgewiesen werden, dass diese Badeanlage mehrere Bauphasen durchlaufen hat und wahrscheinlich bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. genutzt wurde.



Fahrenbach



Auch in der Gemeinde Fahrenbach sind bis heute Spuren der alten Römer zu finden. Der Grenzwall Limes, der die Grenze zwischen den römischen Provinzen und dem freien Germanien darstellte und die Römer vor den „wilden“ Germanen schützen sollte, verlief auch durch Fahrenbach. Fahrenbach mit seinen Teilorten Fahrenbach, Roborn und Trienz lag dabei an dem östlichen Limes, auch Mümpling-Linie genannt, die ca. 90 nach Christus entstanden war. Hierbei handelte es sich um die etwas schwächere innere Verteidigungslinie.

Römische Sehenswürdigkeiten

- römisches Wachthaus
- Hönehaus



Römisches Wachthaus

In Fahrenbach wurde am Buchweg ein römisches Wachthaus freigelegt, im Ortsteil Trienz war zum einen eine Turmstation vorhanden, die aus einem Steinturm bestand, einem Steinturm mit hölzernen Eckpfosten sowie einem Holzturm, wobei die beiden letzteren von Ringgräben umgeben waren. Ein weiterer Wachturm stand in Richtung Neckarburken im Gewann „Buchwald“ des Trienzer Waldes. Der Übergang über den Trienzbach war gesichert durch ein kleines Steinkastell mit Graben, das zur Unterbringung kleinerer Abteilungen von Soldaten diente, die den Wach- und Arbeitsdienst versahen. Um das Kastell herum waren zahlreiche römische Wohn-

gruben mit Feuerstellen zu finden, was dem Gewinn den Namen „Kochäcker“ gegeben haben mag. Bei Ausgrabungen im Jahre 1897 wurde festgestellt, dass es sich bei dem aufgefundenen Kastell um ein fast quadratisches Zwischenkastell mit abgerundeten Ecken handelte. Die Abmessungen betrugen ca. 44 x 45 m.



Hönehaus

Ein wenig außerhalb des Ortsteils Robern befindet sich im Wald das Hönehaus, das ca. 100 nach Christus erbaut wurde. Hierbei

handelt es sich um das am besten erhaltene Kleinkastell des Odenwald-Limes. Seine im unteren Bereich fast vollständig erhaltenen, z.T. restaurierten Außenmauern haben eine Seitenlänge von ca. 20 m. Aufgaben dieses Kleinkastells waren vermutlich die Überwachung des Bachlaufs. Eine weitere Begründung für den Standort könnte die weite Entfernung zwischen den beiden Garnisonskastellen Oberscheidental und Neckarburken sein, die zu groß für die regelmäßige Wachablösung war.



Kontakt

Bürgermeisteramt
Adolf-Weber-Straße 23
74864 Fahrenbach

Tel. 0 62 67 / 92 05-0
gemeinde@fahrenbach.de
www.fahrenbach.de



Limbach

Der Odenwald-Limes verläuft in der Gemeinde Limbach im nordwestlichen Bereich durch die Gemarkungen Balsbach und Wagenschwend.

Römische Sehenswürdigkeiten

- **Ausstellung im Dorfmuseum**



Geopunkt Museum Wagenschwend

Das 1998 eröffnete Museum befindet sich im ehemaligen Schul- und Rathaus Wagenschwend, Hauptstraße 35. Das Gebäude beherbergt eine Dorfschmiede, dörfliches Handwerk, eine Wirtschaftsküche, landwirtschaftliche Gerätschaften, die Sammlung „Erze, Fossilien, Mineralien“ (erweitert durch eine Katzenbuckel-Ausstellung,) eine alte Amtsstube, örtliche Kriegsgeschichte, eine Odenwälder Barbierstube, ein Musikzimmer, die Geschichte der Limbacher Ortsteile, eine Schuhmacherwerkstatt, Kirchen- und Klostergeschichte, ein digitales GEO-Relief von Odenwald und Bergstraße und einen Römerbereich Römergeschichte.

Die Limesstrecke der Gemeinde Limbach auf den Gemarkungen Balsbach und Wagenschwend ist oberir-

disch nicht zu erkennen. Sie wird im Norden sichtbar begrenzt durch den Turmhügel WP 10/44, im Süden durch das Kleinkastell „Hönehaus“ WP 10/48, Robern.

Die Ausstellung informiert in Bild und Wort auf acht Infofahren über den Limes im Allgemeinen und dokumentiert den Limesverlauf in den Gemeinden Limbach (OT Balsbach, OT Wagenschwend), Fahrenbach (mit OT Trienz, OT Robern) und Mudau (OT Scheidental, OT Schloßbau).

Im Mittelpunkt steht ein Duplikat der römischen Siegesgöttin Victoria (Fundstelle des Originals: WP 10/48 „Hönehaus“ Robern, 1897).





Kontakt

Bürgermeisteramt
Muckentaler Straße 9
74838 Limbach

Heimat- und Museumsverein
Gerhard Schäfer
Hauptstraße 11
74838 Limbach-Wagenschwend

Tel. 0 62 87 / 92 00 0
gemeinde@limbach.de
www.limbach.de

Tel. 0 62 74 / 9 50 00
museum.wagenschwend@
t-online.de
www.museum-wagenschwend.de

Mudau

Am Odenwald-Limes lagen einst 4 Kohortenkastelle (bis 600 Mann starke, teils berittene Besatzung), 8 Numeruskastelle (ca. 150 Soldaten), 7 Kleinkastelle oder Feldwachen (ca. 80 Mann) sowie knapp 80 Wachposten (je 8 Soldaten). Die Grenze verlief durch die Ortsteile Scheidental, Waldauerbach und Schloßau; nördlich weiter nach Hesselbach und Würzburg; südlich über Trienz, Roborn in Richtung



Neckarburken. Hier am mittleren Odenwald-Limes wird in reizvoller Landschaft ein hervorragender Einblick in die verschiedenen Garnisonen und deren Peripherie geboten.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Kohortenkastell Oberscheidental
- Kastell + Kastellvicus Schlossau
- Limeslehrpfad Schlossau



Kontakt

Gemeinde Mudau
Schloßauer Straße 2
69427 Mudau

Tel. 0 62 84 / 78 0
rathaus@mudau.de
www.mudau.de





Kohorten-kastell

Das Kohortenkastell „Ober-scheidental“ gehörte zu den größten Militäranlagen am Odenwald-Limes. Das Südtor ist in seinen Grundmauern erhalten und vermittelt im Einklang mit dem großen Freigelände einen Eindruck über die Ausmaße eines Kastells dieser Größenordnung.



Kastell und Kastellvicus Schloßbau

Anhand langjähriger Ausgrabungen konnte ein repräsentativer Ausschnitt des Kastellorfes Schloßbau erstellt werden. Neben den baulichen Resten des Kastells, Badeanlage und benachbartem Gebäude mit der großen Kanalheizung, wurde auch eine mitten durch den Vicus verlaufende Straße freigelegt. Die Zivilsiedlung dieser Größenordnung spiegelt die Schlüsselposition des römischen Standortes Schloßbau für den gesamten Odenwald-Limes wider.



Limeslehrpfad in Schloßbau

Die interessanteste Turmstelle am gesamten Odenwald-Limes ist sicherlich „In den Schneidershecken“, ca. 1 km nordwestlich des Kastells Schloßbau. Dort befanden sich einst ein Holzturm, dessen leichte Erhebung mit umlaufendem Graben sich

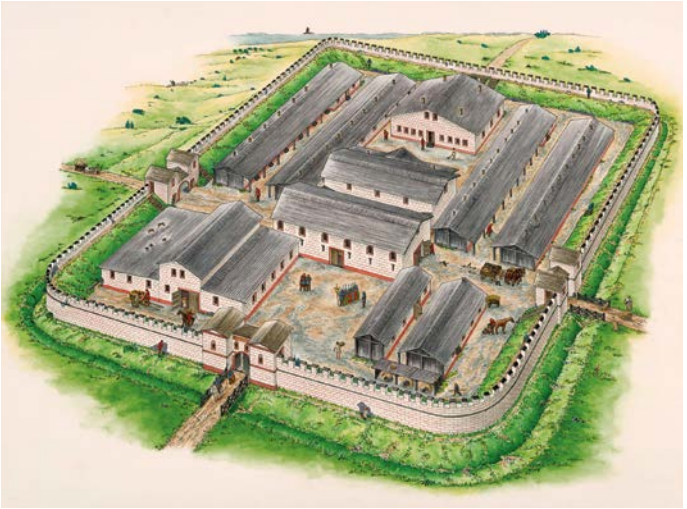
heute noch abzeichnet und zwei weitere Steintürme.

Diesen kommt eine besondere Bedeutung zu. Es wurden darin drei fast vollkommen erhaltene Götter einer Statuengruppe, ein Weihstein, monumentale Architekturteile, Reste von Wandputz und Stuck sowie Hinweise auf ein Ziegeldach gefunden.

Im weiteren Verlauf kann man vom Parkplatz nördlich der Kreuzung „Seitzenbuche“ (ehem. Kleinkastell) aus dem Limeslehrpfad in nördliche Richtung folgen und erreicht die Wachposten „Fischerspfad“, „Klosterwald“ und „Hochwald“; der letztere ist der höchstgelegene am gesamten Odenwald-Limes (552 m). Hier ist auch die einzige Stelle am gesamten Odenwald-Limes, an der die Römer die sonst übliche Holzpalisade nicht ausgeführt haben und stattdessen eine Sandsteinmauer errichteten. Diese führte von diesem Wachposten bis zur „Jägerwiese“ (oder „Zwing“) wo sich ein Kleinkastell befand. Den nördlichen Endpunkt des Pfades bildet der Wachposten „Kahler Buckel“.



Hesseneck



Vom Kleinkastell „Jägerwiese“ (oder „Zwing“) führt der Limeswanderweg hinauf zur Turmstelle 10/33. Diese besteht aus einem Steinturmrest und zwei Holzturmresten. Vorbei an der Turmstelle 10/32 dem weißen L folgend gelangt man in den Kastellbereich Hesselbach. Das Numeruskastell wurde in den Jahren 1964 bis



1966 gänzlich freigelegt. Im Zentrum des Kastells befand sich das Stabsgebäude (principia), ein deutliches Zeichen dafür, dass es sich bei den Numeri um taktisch selbständige Einheiten handelte. Dahinter stand das Haus des Lagerkommandanten (praepositus). Die Mannschaftsbaracken waren aus Holz gebaut und boten ca. 150 Soldaten Unterkunft.



Aus dem grabungsbezogenen Rekonstruktionsversuch wird das Numeruskastell Hesselbach wie abgebildet dargestellt (Baatz: Befund 1964 bis 1966).

Römische Sehenswürdigkeiten

- Turmanlage Wp. 10/30
- Gräfliche Sammlungen
Schloss Erbach



Die Turmstelle 10/30

Als die repräsentativste Turmstelle am Odenwald-Li-

mes gilt die an der Fahrstraße nach Würzburg gelegene Turmstelle 10/30 „in den Vogelbaumhecken“.

Die restaurierten Sockel eines Steinturmes und eines Holzturmes veranschaulichen die wechselvolle Entwicklung am Limes.

Die hier am Odenwald-Limes erstmals vorgefundene Palisade in ca. 30 m Abstand von den Türmen, getrennt durch den Limesbegleitweg lässt das funktionale Gefüge der Grenzlinie erkennen.



Kontakt

Stadt Oberzent
Metzkeil 1
64760 Oberzent

Tel. 0 60 68 / 75 90 90 0
stadtverwaltung@stadt-oberzent.de
www.stadt-oberzent.de



Michelstadt

Im Stadtbereich Michelstadt befinden sich drei Numeruskastelle.

Sämtliche Erforschungen der Kastelle am Odenwald-Limes bis nach Schlossau wurden durch den Forschergeist des Grafen Franz I. Graf zu Erbach-Erbach initiiert und durch Regierungsrat J.F. Knapp Anfang des 19. Jh. durchgeführt.

Zeitgleich mit der Erforschung der römischen Anlagen wurde der Englische Garten in Eulbach angelegt. Einige historisch bedeutsame Relikte wurden dorthin gebracht und oftmals nach eigener Phantasie wiedererrichtet.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römerkastell und Römerbad Würzburg
- Römischer Wachturm
- Kastell Eulbach
- Kastell Hainhaus
- Gräfliche Sammlungen Schloss Erbach



Rekonstruktion römischer Wachturm OT Vielbrunn

An der Turmstelle 10/15 wurde 2010 der originalgetreue Nachbau eines hölzernen römischen Wachturms errichtet. Diese Wachtürme wurden in der Ausbaustufe 1 (um 110/115 n.Chr.) unter Kaiser Trajan erbaut und 145/146 n. Chr. durch Steinbauten ersetzt. Die Rekon-



Kontakt

Gästeinformation Michelstadt
Marktplatz 1
64720 Michelstadt

Tel. 0 60 61 / 74 61 0
touristik@michelstadt.de
www.michelstadt.de



truktion wurde fachgerecht ausgeführt und zeigt die hohe Zimmermannskunst der Römer.



Kastell Würzburg

Heute präsentiert sich das 74 mal 81 m messende Kastell Würzburg als geschlossener umlaufender Wall mit Graben. Die ausgebrochenen Kastell Tore sind als Einbuchtungen in der Wallkrone erkennbar. Bei Probegrabungen 1963 konnten nur spärliche Reste einer Innenbebauung festgestellt werden.

Neuzeitlich durchgeführte geophysikalische Untersuchungen geben Hinweise auf vorhandene Gebäudereste und Straßen.

Das am Kastell Würzburg vorhandene Römerbad ist ohne Zweifel das am besten erhaltene Zeugnis aus der Römerzeit. Bei dem Bad handelt es sich um ein Längsbad, bei dem die Funktionsräume nach dem Vorbild einer römischen Badeanlage aneinandergereiht vorhanden sind.

Römerkastell und Römerbad sind durch seine Geschlossenheit eines der bedeutendsten römischen Denkmale am Odenwald-Limes.



Kastell Eulbach

Das Numeruskastell Eulbach

war nach den Aufzeichnungen von Knapp wohl sein erstes Forschungsobjekt am Odenwald-Limes. Einen hohen Grad der Zerstörung erfuhr das Kastell in der Benutzung als Steinbruch.

Im Englischen Garten von Eulbach sind noch einige Nachbildungen (nicht authentisch) zu besichtigen. Das ehemalige Kastellbad ist durch die Remise beim einstigen Gutshof überbaut.



Kastell Hainhaus

Der Kastellplatz war auch in nachrömischer Zeit bekannt und als Ruine sichtbar. Der Platz wurde im 14. Jahrhundert als „Bentzenburg“ bezeichnet.

Im 18. Jh. errichteten die Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ein Jagdschloss inmitten des Kastells.

Die dort befindlichen sechs monolithischen steinernen Sessel gehören dem 18. Jh. an und wurden der Überlieferung nach von dem ehemaligen Gerichtsplatz in Vielbrunn hierher versetzt.

Auf der Webseite des Kastells ist der Kastellwall mit Graben gut erkennbar. Das von Knapp um 1806 gefundene Kastellbad ist von einem Waldweg überlagert und nicht mehr auffindbar.

Lützelbach



Die im Gemarkungsbereich befindlichen Turmstellen sind, soweit sie nicht in der Feldflur liegen, vom Wildwuchs befreit und durch eine gute Limeswanderwegführung  gut zu erreichen.

Eine informative Beschilderung machen den Odenwald-Limes im Bereich der Turmstellen 10/5 bis 10/12 mit den Kastellen Windlücke und Kastell Lützelbach erlebbar.



Zwischen den beiden Numeruskastellen „Hainhaus“ und „Lützelbach“ liegt das Kleinkastell Windlücke.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Limesturmstellen 10/05 – 10/12
- Kastell Lützelbach



Kontakt

Gemeinde Lützelbach
Mainstraße 1
64750 Lützelbach

Tel. 0 61 65 / 30 70
gemeinde@luetzelbach.de
www.luetzelbach.de





Kleinkastell Windlücke

Das Kleinkastell „Windlücke“ ist von seiner funktionalen Bedeutung und Besetzung mit den Kleinkastellen Roborn, Seitzenbuche und Jägerwiese (Zwing) vermutlich gleichzustellen. Sämtliche Kleinkastelle (außer Roborn) liegen an passähnlichen Übergängen entlang des Limes in unregelmäßigen Abständen.

Die Ausgrabungen des Kleinkastells Windlücke durch die Reichslimeskommission im Jahr 1895 ergaben, dass es sich hierbei um ein annähernd quadratisches, dreitoriges Steinkastell von etwa 180 qm Grundfläche handelt, dessen Haupttor nach Osten zu den knapp 30 m entfernten Limespalisaden hin ausgerichtet war. Das Kleinkastell dürfte einer Besatzung von maximal 40 Mann Platz geboten haben.



Kastell Lützelbach

Das Numeruskastell Lützelbach („Lützelbacher

Schlösschen“) erstreckt sich über eine Fläche von 5250 qm und wurde von einer Auxiliartruppe von etwa 160 Mann belegt. Das Haupttor (Porta Praetoria) war zur etwa 25 m entfernten Limespalisade hin ausgerichtet. Zwischen Kastell und Palisade verlief der Limesbegleitweg, der bei Wp. 10/8 nachgewiesen wurde.

Der Kastellwall ist noch vollständig zu erkennen. An der Westseite tritt ein Rest der Kastellmauer zutage. Das im Nord-Westbereich etwa 40 m entfernt liegende Badegebäude wurde bisher nicht ausgegraben. Im weiteren Verlauf des Odenwald-Limes befinden sich die Wp. 10/7 bis 10/5.

Die Landesgrenze überschreitend erreicht man das 1901 aufgefundene 0,6 ha große Erdkastell Seckmauern (Gemarkung Wörth/Bayern). Wie bei anderen ähnlichen Kastellen befindet sich auch hier ein kleines nur mit 44 qm Innenraum ausgestattetes Blockbad.



Erbach



Die Antikensammlung im Erbacher Schloss

Die Gräflichen Sammlungen gehen zurück auf den Grafen Franz I. zu Erbach-Erbach (1754 - 1823) und seinen Enkel, Graf Eberhard XV. (1818 - 1884). Sie umfassen mittelalterliche Rüstungen, jagd- und naturkundliche Exponate, sakrale Kunst sowie wertvolle Antiken. Graf Franz I. betonte stets, dass er mit einer „Vorliebe für die Alterthümer geboren“ sei. In zwei Italienreisen lernte er wichtige Persönlichkeiten



ten der Wissenschafts- und Sammlerwelt kennen und kaufte antike Büsten, Vasen und Mosaiken an, die er in drei eigens gestalteten Räumen aufstellen ließ. Die Zimmer wurden keinesfalls nur „museal“ genutzt, sondern dienten als Arbeitszimmer, Audienzsaal und Schlafgemach.

Römische Sehenswürdigkeiten

- Römische Zimmer
- Etruskisches Kabinett
- Führungen durch die Gräflichen Sammlungen



Kontakt

Betriebsgesellschaft Schloss
Erbach gGmbH
Marktplatz 7
64711 Erbach im Odenwald

Tel. 0 60 62 / 80 93 60
info@schloss-erbach.de
www.schloss-erbach.de





1. Römisches Zimmer

Das Arbeitszimmer wird durch einen intimen Charakter geprägt: Hier umgab sich Franz mit seinen Lieblingsstücken, konnte sich auf seine Regierungsgeschäfte konzentrieren sowie der wissenschaftlichen Beschäftigung seiner Sammlungen widmen. Einzigartiges Zeugnis dieser Beschäftigung ist bis heute in den Erbacher Prachtkatalogen erhalten.

Franz war einer der ersten, der am Odenwald-Limes archäologische Grabungen mit modernen Standards vornehmen ließ. In einer Wandvitrine des 1. Römerzimmers sind Funde der Limesgrabungen ausgestellt.



2. Römisches Zimmer

Der anschließende Audienzsaal erscheint durch seine

Wandgestaltung strenger und bildet den Hintergrund für Originalbüsten römischer Imperatoren.

Wichtigstes Ausstellungsstück bildet die lebensgroße Sitzstatue des Kaisers Trajan, der in der Blickachse aufgestellt wurde.



Etruskisches Kabinett

Ausschließlich private Nutzung erfuhr das Etruskische Kabinett, das dem Grafen als Schlafgemach diente.

In ihm befanden sich die bedeutendsten Vasen, die heute im Grünen Salon ausgestellt werden.

Führungen durch die Gräflichen Sammlungen (inkl. Antikensammlung):
Täglich zwischen 11 und 16 Uhr (außer Jan./Febr.)

Wandern & Radfahren am Limes



Deutscher Limes-Radweg

Der Deutsche Limes-Radweg verläuft auf ca. 818 Kilometern zwischen Donau und Rhein und durchkreuzt dabei die vier Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Der Radweg führt durch



idyllische und unberührte Landschaft und ist deshalb neben den römischen Highlights und Attraktionen nicht nur für Geschichtsinteressierte, sondern auch für Naturliebhaber geeignet. In den Ferienregionen Odenwald und Hohenlohe führt der Radweg entlang des Obergermanisch-Raetischen Limes vorbei an den Ortschaften Walldürn, Osterburken, Jagsthausen, Öhringen, u.v.m.



Wandern am westlichen und östlichen Limes

Bei einer Wanderung entlang der ehemaligen Limesverläufe stößt man am Wegesrand immer wieder auf die Spuren der Römer. Passiert werden die Überreste römischer Wachtürme, Kastelle, Badeanlagen und Grenzbefestigungen.

Die Wege und Pfade sind gut markiert, interessante Infotafeln machen auf Sehenswertes aufmerksam und berichten vom Leben in der damaligen Grenzregion.



Der westliche Limes-Wanderweg folgt dem Odenwald-Limes von Wörth am Main nach Neckarzimmern am Neckar auf ca. 86 km. Der östliche Limeswanderweg verläuft auf ca. 735 km von Rheinbrohl (Rhein) bis nach Eining (Donau) entlang des Obergermanisch-Raetischen Limes.

Die Römer-Pfade

Ab dem Jahr 2022 sollen die als „Kurzer Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifizierten Römer-Pfade das Wanderwegenetz im Odenwald erweitern. Rund zehn Themenwanderwege laden dann zu einer individuellen Entdeckungstour der Römer und Germanen ein.

Kartenmaterial für Ihre Wanderung oder Radtour

Für das Gebiet der beiden Naturparke Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und Naturpark Neckartal-Odenwald sind 21 regionale Wanderkarten erhältlich.

Das Kartenmaterial im Maßstab 1:20.000 enthält auch die beiden Limes-Wanderwege im Gebiet des Odenwaldes und den Deutschen Limes-Radweg.

Obergermanisch-Raetischer Limes

Für eine Wanderung entlang des Obergermanisch-Raetischen Limes werden die Kartenblätter 1, 3, 7, 18, 19 und 20 benötigt.

Auch der Verein Deutsche Limes-Straße e.V. bietet weitere Informationen und detailliertes Kartenmaterial zum Limes-, Wander- und Radwanderweg.

Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
Tel. 0 73 61 / 52 82 87 23
www.limesstrasse.de

Rad- und Wandertouren in der Limes-Region Hohenlohe

Freuen Sie sich in der Limesregion Hohenlohe auf Rad- und Wandertouren entlang des Limes:

Adelsheim – Mainhardt:

Karte „Obergermanisch-Raetischer Limes“ in Baden-Württemberg, 1:50.000, erhältlich beim Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Tel. 0 71 1 / 12 32 81 1, www.lv-bw.de

Odenwald-Limes

Den westlichen Limes Wanderweg decken die Kartenblätter 7, 11, 18 und 19 ab.

Die Karten können Sie über die Naturparke erwerben:

Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.

Tel. 0 62 51 / 70 79 90

www.geo-naturpark.net

Naturpark Neckartal-Odenwald e.V.

Tel. 0 62 71 / 94 22 75

www.naturpark-neckartal-odenwald.de

Tagesradtour Limes- und Gourmettour rund um Zweiflingen

Tagesradtour Bachtour Pfedelbach/Öhringen Wandertour

„Wo die Römer den Limes bauten“ bei Zweiflingen und Forchtenberg

Diese und weitere Touren können Sie als GPX-Datei herunterladen oder kostenlose Broschüren bestellen: Touristikgemeinschaft Hohenlohe,
Tel. 0 7940 / 18 206,
www.hohenlohe.de

Legende



Hergenstadt

Limes-Orte
ausführlich erläutert

Limes-Orte
weitere, weniger bedeutend



Limes-Verlauf



Deutscher Limes-Radweg



Östlicher Limes-Wanderweg



Westlicher Limes-Wanderweg



S-Bahnlinie



Eisenbahnlinie



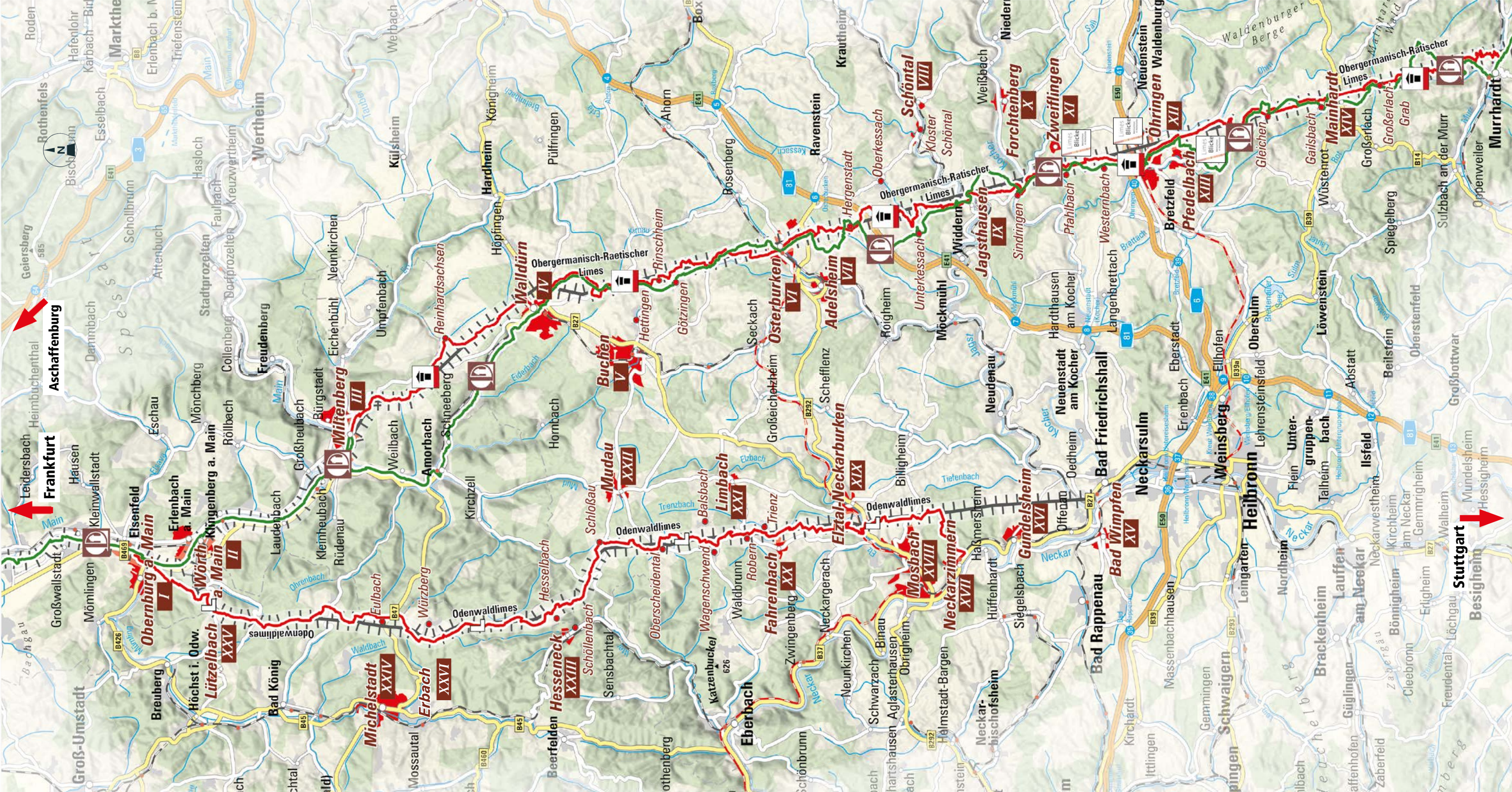
Limes-Blicke

Limes-Cicerones

Die Limes-Cicerones führen ihre Gäste im einstigen Grenzland des „Imperium Romanum“ (Römisches Weltreich) zwischen Hohenlohe und dem Odenwald an die beeindruckenden Stätten der Spätantike. Der Verband bietet öffentliche Wanderungen und Führungen für



Jedermann an und sorgt bei Festen und Umzügen für provinzialrömisches Flair. Verband der Limes-Cicerones e.V.
Geschäftsstelle
Hauptstraße 3, 74535 Mainhardt
Tel. 0 79 03 / 94 02 56
www.limes-cicerones.de



Wachtürme – verschiedene Bauphasen

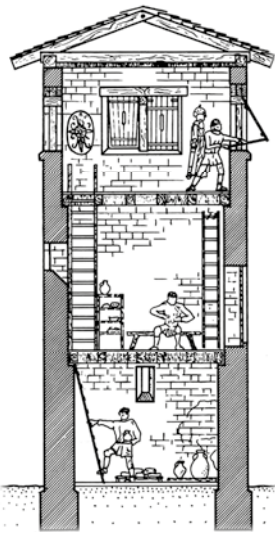
Das hölzerne Obergeschoß der ältesten Türme saß auf einem Sockel aus Steinfachwerk. Die Aussichtshöhe hat mindestens 7,5 m betragen, da ansonsten die Sichtverbindung zum Nachbarturm bei stark unebenem Gelände nicht mehr gewährleistet war.

Schnitt durch einen Stein-turm:

- In der Mitte wird gewohnt, gekocht und geruht.
- Das Erdgeschoß dient der Lagerung.
- Im Obergeschoß halten die diensthabenden Soldaten Wache.



Obligatorisch sind umgebende kreisförmige Drainagegräben mit einem Durchmesser von 16 bis 19 m. Wahrscheinlich erst in den 40er Jahren des 2. Jahrhunderts wurden massive Steintürme aus Buntsandstein oder Muschelkalk errichtet. Die Türme waren mit vier bis acht Mann besetzt.



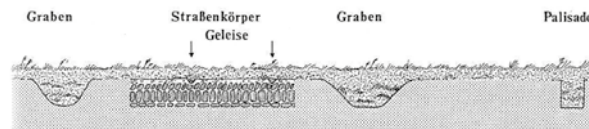
Grenzbefestigungen

Grabungen ergaben eine über 4 m breite Bahn zwischen zwei 1,10 m und 1,50 m breiten Seitengräben; der Straßenkörper in der Mitte wies eine Breite von 3 m auf mit einer 50 cm starken Stückerung, bestehend aus zuunterst flach liegenden Steinen und einer darüber aufgeschütteten 12 bis 13 cm starken Schotterung. Darin befanden sich im Ab-



stand von 1,35 m Wagengeleise. Ca. 3 m vor dem östlichen Straßengraben verlief der 40 cm breite Palisaden-graben (Beispiel Limbach/Balsbach).

Die Palisade bestand aus dicht an dicht gestellten Hälblingen, die durch hölzerne Querstreben miteinander verbunden sein konnten (Beispiel Graben).

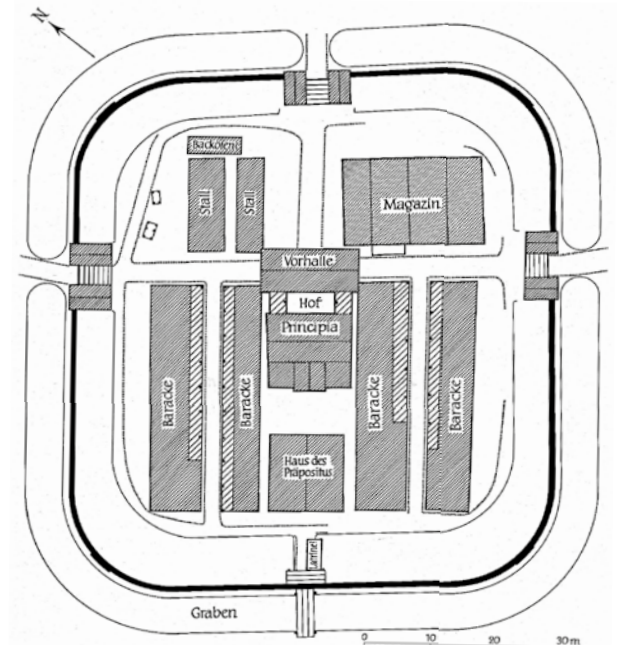


Kastelle

Gesichert wurde der Limes und sein Hinterland durch Kastelle verschiedener Größenordnung und Funktion sowie Wachposten, die mindestens einmal grundlegend erneuert wurden.



Auch heute sind im Odenwald und Hohenlohe noch Zeugnisse vergangener Kastelle zu finden. Wo sich diese befinden können Sie der Broschüre entnehmen.



Plan eines Kastells am Beispiel des Kastell Hesselbach

Impressum

Herausgeber: Touristikgemeinschaft Odenwald e.V. und Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V.
Titelbild: Barbara Wagner Fotografie
Layout: wds Werbedruck Schneider GmbH
Druck: Laub GmbH & Co. KG
Bilder: Barbara Wagner Fotografie sowie die Bilder der sich präsentierenden Kommunen
Stand: Dezember 2020

Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, jedoch ohne Gewähr.

Erleben Sie ein Stück europäische Geschichte und römische
Kultur im Odenwald und in Hohenlohe.
Herzlich willkommen!



 **Odenwald**
Natur und Kultur erleben.

Touristikgemeinschaft
Odenwald e.V.
Neckarelzer Str. 7
74821 Mosbach
Tel. 0 62 61 / 84 13 90
info@tg-odenwald.de
www.tg-odenwald.de

 **Hohenlohe**
UNSER LAND ERLEBEN

Touristikgemeinschaft
Hohenlohe e.V.
Allee 17
74653 Künzelsau
Tel. 0 79 40 / 18 20 6
info@hohenlohe.de
www.hohenlohe.de

Gefördert durch:



Baden-Württemberg
MINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR EUROPA

 **WIR
SIND
SÜDEN.**

**BADEN-
WÜRTTEMBERG**